

# Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **49 (1969-1970)**

Heft 3: **Einbürgerung der Kunst? : Um ein neues Selbstverständnis der Kritik**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162273>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gerechtigkeit, Durchschaubarkeit und Abbau überholter Autoritätsstrukturen. Zu diesen Fragen nahmen in besonderer Weise Nationalrat Dr. *Robert Eibel*, Zürich, und *Arthur Seldon*, ein bekannter Wirtschaftspolitiker aus London, Stellung. Es gelte, die Vorzüge der freiheitlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung durch konsequente Aufklärung und offensive Politik zur Geltung zu bringen. Dann sei kein Anlass zu Pessimismus.

Im öffentlichen Schlussteil der Konferenz in Bern sprach Professor *Ludwig Er-*

*hard* als Präsident der «INFRA», einer speziellen Institution zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit marktwirtschaftlicher Organisationen. Er warnte unter dem Titel «*Marktwirtschaft gibt individueller Freiheit neue Impulse*» eindringlich vor einer Reduzierung der Marktwirtschaft auf einen rein mechanischen Wirtschaftsprozess, der überdies durch ökonomische und soziale Datensetzung nach politischen Wünschen manipuliert werden könnte.

*Eduard Seiler*

## NOTIZEN

Am 5. Juni begeht in Lugano-Cassarate der Nestor der Tessiner Schriftsteller und mehrfache Dr. h.c. *Francesco Chiesa* seinen 98. Geburtstag. Wir rufen in Erinnerung, dass der ehemalige Literaturlehrer und Rektor am Liceo Cantonale auch den Lehrstuhl für italienische Literatur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule innehatte. Sein literarisches Gesamtwerk, Lyrik und Prosa, darf mit Fug als Grundlegung der neuen Tessiner Literatur bezeichnet werden.

\*

Der Schriftsteller *Otto von Taube*, der in früheren Jahren auch zu den Mitarbeitern der «Schweizer Monatshefte» zählte, vollendet am 21. Juni 1969 sein 90. Lebensjahr. Er stammt aus baltischem Geschlecht, ist in Reval geboren, wuchs in Kassel und Weimar auf und lebt seit 1921 in Gauting bei München. Sein Werk umfasst Lyrik, Romane und Erzählungen, Erinnerungen und Übersetzungen.

\*

In Hamburg ist von der Witwe des Schriftstellers eine Tucholsky-Stiftung eingerichtet worden. Die Stiftung fördert die internatio-

nale Verständigung im Geiste Tucholskys, gewährt Studenten der Germanistik, Publizistik, Soziologie oder Politologie Studienaufenthalte im Ausland.

\*

Eine grundlegende Umgestaltung des philologischen Studiums durch eine getrennte Ausbildung von Sprachen- und Literaturlehrern hat der Konstanzer Anglist Prof. Wolfgang Iser gefordert. Seiner Meinung nach ist die lange respektierte Maxime, dass Literatur vor allem Ausdruck eines Nationalcharakters sei, provinziell und unhaltbar: «Literaturwissenschaft ist eine Wissenschaft von Texten und nicht von Nationen.» Folgerichtig sei auch im Schulunterricht die «Vermittlung von Bildungsgütern» nicht die primäre Aufgabe dieser Wissenschaft.

\*

Das bisher von der amerikanischen «Special Libraries Association» getragene Übersetzungszentrum wird jetzt unter dem Namen «National Translations Center» von der John-Crerar-Bibliothek in Chicago weitergeführt.